



PRESSEMITTEILUNG

Wie weiter nach dem Pakt für den ÖGD?

Satellitenveranstaltung diskutiert Erfolge und Zukunft des kommunalen Strukturaufbaus

Berlin, 14. März 2025 | Heute findet die Satellitentagung „Verstehen, planen, handeln: Bausteine für den kommunalen Strukturaufbau“ im Rahmen des Kongresses Armut und Gesundheit statt. Veranstaltet wird die Online-Tagung von Gesundheit Berlin-Brandenburg e.V. in Kooperation mit der Akademie für Öffentliches Gesundheitswesen und mit Unterstützung des Bundesinstituts für Öffentliche Gesundheit.

Mit dem Pakt für den Öffentlichen Gesundheitsdienst (ÖGD) und dem Förderprogramm für den kommunalen Strukturaufbau des GKV-Bündnisses für Gesundheit laufen demnächst zwei Programme aus, mit denen Deutschland in den vergangenen Jahren wichtige Fortschritte auf kommunaler Ebene erzielt hat. Viele daraus entstandene Ansätze und Projekte kommen den Zielgruppen direkt zugute – sei es in der Gesundheitsförderung, der Präventionsarbeit oder der Stärkung von Netzwerken vor Ort.

In den letzten Jahren konnte einiges angeschoben, weitergeführt und ausgebaut werden, was lange Zeit ein Schattendasein führte. Gesundheitsberichterstattung, Gesundheitsplanung und Gesundheitsförderung gehören zu den Bereichen, die heute sehr viel stärker wahrgenommen und bearbeitet werden. Angesichts auslaufender Förderungen stellt sich jedoch die Frage: Bleibt es bei dieser Initialzündung oder kann der kommunale Strukturaufbau in den nächsten Jahren weiterentwickelt und verstetigt werden?

Im Rahmen von digitalen Workshops diskutieren Vertreter*innen aus Kommunen, Landesvereinigungen und weitere Expert*innen über Resultate des Aufbaus und fragen, wie gesundheitsfördernde Strukturen trotz knapper Kassen und herausfordernder Zeiten zukünftig verstetigt werden können.

„Mit dem Pakt für den ÖGD und dem Förderprogramm des GKV-Bündnisses für Gesundheit wurden innerhalb weniger Jahren bemerkenswerte Ergebnisse erzielt. Wir sehen eine deutliche Aufwertung beispielsweise der kommunalen Gesundheitsförderung, aber diese Erfolge sind fragil. Ohne eine Fortsetzung der Ausbauaktivitäten droht ein Rückschritt – mit gravierenden Folgen für die gesundheitliche Chancengleichheit“, betont **Stefan Bräunling**, Leiter der Geschäftsstelle des Kooperationsverbundes Gesundheitliche Chancengleichheit.

Hintergrund

Menschen in schwierigen sozialen Lebenslagen sind hohen gesundheitlichen Belastungen ausgesetzt. Anliegen des [Kooperationsverbundes Gesundheitliche Chancengleichheit](#) ist es, insbesondere ihre Chancen auf ein Leben in guter Gesundheit zu verbessern. Als Zusammenschluss von mehr als 70 Institutionen und Organisationen schafft der 2003 von der BZgA (heute: Bundesinstitut für Öffentliche Gesundheit) initiierte Kooperationsverbund den fachlichen Rahmen dafür und unterstützt den Austausch zwischen Praxis, Wissenschaft und Politik.

Der seit 1995 stattfindende [Kongress Armut und Gesundheit](#) wird von [Gesundheit Berlin-Brandenburg e.V.](#) ausgerichtet. Mitveranstalter sind die Deutsche Gesellschaft für Public Health (DGPH), die Berlin School of Public Health (BSPH), die Freie Universität Berlin und das Umweltbundesamt. Zahlreiche Partner*innen unterstützen den Kongress, der am 17. und 18. März im Henry-Ford-Bau der FU Berlin stattfindet. Die Pressekonferenz zum Auftakt des Kongresses findet am 17. März um 9.00 Uhr vor Ort statt.

Pressekontakt

Marion Amler, Leiterin Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Gesundheit Berlin-Brandenburg e.V. | Friedrichstraße 231 | 10969 Berlin

E-Mail: amler@gesundheitbb.de | Tel. (030) 44 31 90 72

Website: www.gesundheitbb.de | LinkedIn: www.linkedin.com/company/gesbb

[Kooperationsverbund Gesundheitliche Chancengleichheit](#) | **PRESSEMITTEILUNG**